

ESG: Chancen und Risiken

Die Abkürzung ESG steht für Environmental, Social und Governance. Immer mehr Stakeholder fordern heute Transparenz sowie Nachhaltigkeit und erwarten, dass Unternehmen Verantwortung übernehmen, indem sie die ökologischen und sozialen Folgen ihres Geschäftsmodells erkennen und es den Anforderungen der nachhaltigen Entwicklung anpassen. Unter ESG-Risiken versteht man potenzielle Ereignisse aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, die gegenwärtig oder in Zukunft negative Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit, den Ruf und somit auf den Wert des Unternehmens sowie den Kurs von Finanzinstrumenten haben können.

ESG: Chancen und Risiken auf Einzeltitelebene

– Environmental/Umwelt

Unternehmen sind sowohl direkten Klimafolgen wie Stürmen oder Hitzewellen als auch veränderten Rahmenbedingungen wie neuen Umweltvorschriften, Änderungen im Verbraucherverhalten oder rechtlichen Herausforderungen ausgesetzt. Zugleich können Unternehmen mit innovativen, nachhaltigeren Produkten und nachhaltiger Unternehmensführung von Marktchancen profitieren.

– Social/Soziales

Attraktive Arbeitsbedingungen ermöglichen es gute Mitarbeitende anzuziehen und zu halten. Weitere soziale Chancen entstehen beispielsweise durch die Berücksichtigung von Menschenrechten und nachhaltigen Lieferketten.

– Governance/Unternehmensführung

Eine gute und nachhaltige Unternehmensführung ermöglicht die Sicherung des Unternehmenswertes, indem Reputationsschäden, Bussgeldzahlungen oder Ähnliches vermieden werden.

ESG: Chancen und Risiken auf Portfolioebene

– Anwendung von ESG-Kriterien

Durch eine ESG-basierte Auswahl von Wertpapieren wird eine Selektion vorgenommen. Hiermit können ESG-Risiken im Portfolio reduziert werden. Ein starker Einbezug von ESG-Kriterien führt zu einer strengerer Selektion, was sich negativ auf die Diversifikation im Portfolio bzw. die Nähe zur Benchmark auswirken kann.

– Kontroverse Geschäftsfelder

Der Ausschluss gewisser Geschäftsaktivitäten aus Nachhaltigkeitsrisiko-Überlegungen muss sich, vor allem kurz- und mittelfristig, nicht zwingend positiv auf die Rentabilität von Anlageprodukten und -lösungen auswirken.

Die Anwendung von Ausschlusskriterien soll sich primär positiv auf das Risiko-Ertrags-Profil des gesamten Portfolios auswirken.

– Keine allgemeingültige Definition

In der Schweiz ist die Verwendung des Begriffs Nachhaltigkeit für Anlageprodukte über Branchenselbstregulierungen geregelt. Gleichzeitig können einzelne Wertpapiere und Anlageprodukte aus Nachhaltigkeits-sicht von verschiedenen Anbietern unterschiedlich beurteilt und es bestehen teilweise Lücken bei der Verfügbarkeit von ESG-Daten.

Zusätzliche Informationen: Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschliesslich Ihrer Informationen und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Der Inhalt wurde sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Gleichwohl kann die Basellandschaftliche Kantonalbank nicht die Gewähr der Richtigkeit, der Vollständigkeit sowie der Aktualität der gemachten Angaben übernehmen.